**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 15 (1907)

Heft: 2

**Artikel:** Die internationalen Konferenzen vom Roten Kreuz

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-545341

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Die internationalen Konferenzen vom Roten Kreuz.

Die auf Grund der Genfer Konvention seitens der Signatarmächte gebildeten Vereine vom Roten Arenz, an sich durchaus selbständig und in ihrer Tätigkeit unabhängig, bestimmen regelmäßig alle fünf Jahre Delegierte, die sich auf internationalen Konferenzen vereinigen, um ihre Erfahrungen auszutauschen und Maß= nahmen zu vereinbaren, die für den Weiter= ausbau des auf Henri Dunant's Initiative gegründeten Roten Kreuzes erforderlich oder erwünscht sind. Alle Kulturvölfer von Bedeutung, auch solche nicht christlicher Nation, arbeiten jett an dem großen humanen Werfe mit, das sich gegen Ende des vorigen Jahr= hunderts innerlich in seinem Wesen und äußerlich in seiner Gesamtorganisation zu festen, gesicherten Formen entwickelt hat. Die Zeiten der tastenden Versuche auf dem Ur= beitsfelde des Roten Kreuzes, dessen Umfang im allgemeinen schon in dem ersten Jahrzehnt seines Bestehens erfannt wurde, gehören der Geschichte an: es gilt jett in der Hauptsache, auf den bisher bewährten Bahnen fortschreitend seine Bearbeitung rationeller zu gestalten, auf daß es immer reichere Früchte zum Beile der Menschheit trage. Die aus diesem Be= streben resultierende Vertiefung und Spezia= lisierung der Arbeiten des Roten Kreuzes machen regelmäßige Konferenzen der hervor= ragendsten Persönlichkeiten des Roten Kreuzes, wohl mehr noch als früher, zur unbedingten Notwendigkeit.

- I. Die erste internationale Konferenz fand zu Paris im Jahre 1867 statt; auf ihr wurde in der Hauptsache die Neutralität der Berwundeten beschlossen. Betreffs der aktiven Hilfeleistung auf dem Schlachtselde stellte man einheitliche Gesichtspunkte auf.
- II. In Berlin 1869 gelangten die von Preußen formulierten Grundsätze über die Bereinstätigkeit im Landkriege und im Prinzip dessen Vorschläge über die Hilfeleistung im See-

frieg zur Annahme; hinsichtlich der Friedensstätigkeit, bei deren Erörterung namentlich Oberstadsarzt Dr. Schmidt und Prosessor Birchow hervortraten, wurden zum Teil weitsaussschauende Gesichtspunkte aufgestellt, auch wurde der Plan gutgeheißen, durch eine einsheitliche Organisation die sämtlichen Hilfsevereine eines Landes zu einem geschlossenen Ganzen zu verbinden.

III. Infolge der Nachwirkungen des deutschsfranzösischen Krieges kam die dritte Konferenz erst im Jahre 1884 in Genf zustande. Ursgentinien, Bulgarien, Dänemark, Griechenland, Japan, Peru und Serbien entsandten zu dersielben zum ersten Walc Delegierte. In die Berichterstattung hatten sich, was später Regel wurde, die einzelnen Landesvereine geteilt.

Das Comité international, das bisher ohne Mandat das "Korrespondenzbureau" zwischen den einzelnen völlig selbständigen Landesvereinen "gewissermaßen als moralisches und historisches Band aller Zentral= Romitees, der Hüter der heiligen Sache der Beschlüsse von 1863" gewesen war, wurde in dieser Funktion bestätigt. Was die praktischen Fragen betrifft, so wurde im Brinzip die Notwendigkeit der Kriegsvorbereitung anerfannt und als wünschenswert bezeichnet, daß jedes Landeskomitee Plane, Zeichnungen und Abbildungen seines Hilfsmaterials mit denjenigen der übrigen Zentral=Romitees aus= tausche. Gründlich behandelt wurden die Beziehungen des Roten Kreuzes zu den Militär= behörden. Erwähnt sei die Vorführung von Improvisationsarbeiten durch den damaligen bayerischen Korpsarzt Dr. Port.

Kaiserin Augusta stiftete einen Preis der zu einem Wettbewerb um die beste transportable Krankenbaracke führte.

IV. Bereits drei Jahre später versams melten sich in Karlsruhe unter befruchtens der Anteilnahme des Großherzogs von Baden und der Großherzogin Luise, 120 Teilnehmer, darunter erstmalig solche aus Montenegro, zur vierten Internationalen Koten Kreuz-Konferenz.

Die Stellung des Internationalen Komitees in Genf wurde erneut bestätigt; es blieb demgemäß dabei, daß es im Frieden sich darauf beschränken möge, "die Verbindung unter den einzelnen Ländern aufrecht zu ershalten und für die allgemeinen Interessen durch die herausgabe des Bulletin international zu wirken, im Kriege aber durch Errichtung internationaler Agenturen und durch Vermittlung der Unterstützung der Neutralen sich verdient zu machen".

Der zweite Hauptpunkt der Verhandlungen betraf die Ergreifung von Schutzmaßregeln gegen den Mißbrauch des Roten Krenzes.

Raiserin Augusta hatte abermals einen Preis gestiftet, welcher für die beste Einrichstung eines transportabeln Lazaretts aussgesetzt war.

V. Die fünfte Konferenz 1892 in Kom, erstmalig auch vom Kongostaat beschickt, beschäftigte sich mit dem schwierigen Thema der Ausdehnung des Roten Kreuz auf den Seekrieg, ferner mit dem Schutze des Roten Kreuzes und der Ausdildung von freiwilligen Krankenpflegern und strägern. Zum ersten Walestand die Beratung über den vom Internastionalen Komitee gestifteten Augustafond. Das italienische Königspaar spendete 10,000 Lires.

VI. Im September 1897 trat zu Wien die sechste Konferenz zusammen, zu der auch Siam und vier Ritterorden Vertreter abgesordnet hatten.

Die hervorragendsten Verhandlungsthemata waren: Hilfeleistung im Seekrieg, die Grundsätze für die Gewährung internationaler Hilfe, Verbandsmittelherstellung und Desinsektion im Kriege, Erweiterung der Kriegsvorbereitenden Tätigkeit des Roten Kreuzes, Friedenskätigkeit und die Aufstellung sowie Sinführung einer bestimmten Konferenz-Geschäftsordnung.

VII. Die siebente Konferenz wurde in St. Petersburg 1902 abgehalten. Die Tagesordnung umfaßte eine große Reihe von Beratungs-Gegenständen aus dem gesamten Tätigkeitsgebiet des Roten Kreuzes in Krieg und Frieden. Zunächst wurde die Frage der Erweiterung der Grundfaße der Genfer Ron= vention auf den Seefrieg erledigt. Ferner wurde die Frage erörtert, ob es sich empfehle, für die in der Haager-Friedenstonferenz an= geregte Unterstützung der Kriegsgefangenen neue Gesellschaften zu bilden, oder ob die Tätigkeit des Roten Kreuzes sich zweckmäßiger Weise hierauf zu erstrecken habe. Die letztere Auffassung fand die Zustimmung der Konferenz. Eingehende Erörterung erfuhr die Frage der internationalen Hilfeleistung neutraler Gesellschaften im Falle des Krieges, besonders mit Rücksicht auf gewisse Erfahrungen im südafrifanischen Rriege.

Die Art der Internationalen Hilfeleistung von seiten des Roten Kreuzes beleuchtete in wirksamer Weise ein Vortrag von Professor Dr. Küttner (Tübingen), der im Auftrage des deutschen Roten Kreuzes die Hilfsexpeditionen im griechisch-türkischen und südafrikanischen Kriege, sowie bei der ostasiatischen Expedition geleitet hatte.

Die Erörterungen der Frage einer plansmäßigen Friedenstätigkeit des Roten Kreuzes wurden eingeleitet durch Berichte der östersreichischen und ungarischen Vertreter über die Friedenstätigkeit im allgemeinen und eines solchen des italienischen Roten Kreuzes über seine Beteiligung bei der Bekämpfung der Maslaria. Ueber die Friedenstätigkeit des deutschen Roten Kreuzes erstattete Dr. Pannwitz Bericht.

VIII. Der Termin der achten Konferenz, die in London stattfinden wird, liegt nicht mehr fern, bereits werden Vorbereitungen getroffen, auf daß ihre Ergebnisse nicht hinter den früheren zurückbleiben.

Ueber die Bedeutung der internationalen Konferenzen für die Entwicklung des Roten

Kreuzes sagt Prof. Dr. Wiegand anläßlich seiner Berichterstattung über die VII. Konsferenz in St. Betersburg u. a. folgendes:

 Einsichten und Erfahrungen, die Anknüpfung persönlicher Beziehungen und Bande, die, wie mit den meisten derartigen Zusammenskünften so auch mit diesen Konferenzen, versbunden ist, hier aber hundertfältige Frucht trägt: Nicht bloß für die Förderung und Lösung der einzelnen Fragen.....viel mehr noch, für die Feuertause des Roten Kreuzes, wenn es gilt, über den Alüsten nastionaler Abneigung in den Zeiten höchster Spannung die Brücken humanitärer Hissebereitschaft aufrecht zu erhalten. Was gerade hierfür das Genfer Internationale Komitee geleistet hat, wird ihm unvergessen bleiben."

# Das Pfuschertum in der Krankenpflege.

Wie im Aerzte-Beruf sich seit Jahren die "wilde Medizin", als Kurpfuscher- und Duacksalbertum, in starkem Maße fühlbar macht und namentlich in einzelnen Kantonen unseres Vaterlandes frech das Haupt erhebt und an der Gesundheit der Bevölkerung nicht weniger schmarott als an ihrem Geldbeutel, so ist auch im Krankenpslegeberuf seit einiger Zeit eine ähnliche Erscheinung zu konstatieren.

Wir haben in Nr. 12 des letzten Jahr= gangs auf das "Kurhaus Wartheim" in Heiden hingewiesen, das durch Zeitungsinse= rate verspricht, in Kursen von wenigen Wochen tüchtige Hausfrauen und Krankenpflegerinnen auszubilden. Seither sind uns über diese "Krankenpflegeschule" weitere Korrespondenzen und Druckfachen zugestellt worden, in denen jich dieselbe außerdem als "Höhere Lehr= auftalt für Badmeister, Masseure, Masseusen, Arankenpfleger und Arankenpflegerinnen" emp= fiehlt und für zweimonatliche Kurse für Bademeister und Masseure Honorare von 300 Fr., für dreimonatliche Ausbildung in der Kranken= pflege gar 500 Fr. verlangt. Daß die "Direftion" ihrem Institut den wohlklingenden

Titel "Höhere Lehranftalt" beilegt, während aus dem Prospett hervorgeht, daß es sich lediglich um eine der Fremdenpensionen han= delt, wie sie unser Land ja so zahlreich aufweist, wollen wir ihr schließlich nicht übel nehmen. Sie kann sich ja darauf berufen, daß Heiden 800 Meter über Meer liege und also die dortige Anstalt wirklich eine "höhere" sei als 3. B. die in Zürich und Bern, die mehrere hundert Meter tiefer liegen. Wenn aber der Herr Direktor dieses padagogisch=naturärzt= lichen Unternehmens (ein Kaufmann=Ingenieur aus dem Deutschen Reich, namens Rudolph) in seinen Briefen "Diplome" in Aussicht stellt und verspricht, man fönne am Schluß des Rurjes eine "Brüfung" ablegen, die "berech= tigt, in Sanatorien und für sich selber tätig zu sein", dies alles, tropdem an seinem Institut kein einziger Arzt angestellt ist, dann fann ein solches Gebahren nur als absichtliche Täuschung und Ausbeutung des Publikums bezeichnet werden.

Die Sache ist ja für objektive Beobachter eine ganz durchsichtige. Um sein Wirtshaus auch in der stillen Winterszeit etwas zu be-